

wieder vor den Verstand und spricht: Es steht doch einmal so da, und dieses wirkt mehr, als jenes. Ich habe wenigstens nie einen andern und kräftigern Grund finden können, gemeine Leute von der Furcht und von der Einbildung zu befreien, daß sie vom Teufel behexet wären, (und das kommt nicht selten vor, weil die meisten Quacksalber bey langwierigen Krankheiten von nichts, als Hexerey sprechen) als den unser Jesus Luc. 11. gebrauchet; daß Gott, dem alles unterthan sey, auch größer als der Teufel seyn müsse; und wenn sie den zum Freunde hätten, hätten sie keine Ursache sich für diesem zu fürchten. Wundern muß ich mich daher, daß auch so gar in Fischers Buch vom Aberglauben dieser Holzschnitt vom Hexentanze wieder aufgeführt und beybehalten worden ist, der es doch wohl an einem jeden Kinde merken können, wie zweckwidrig diese Vorstellung sey, und daß es lediglich mit seiner Einbildung am Bilde hangen bleibe.

Ferner waren ihre Urtheile über die Beschreibungen von täglich bey dem Landleben vorkommenden Dingen gradezu diese: das haben wir lange so gemacht und wissen es noch mit weniger Umschweifen auszuführen, oder das haben wir wohl lange so haben wollen, es gehet aber einmal unter uns nicht an, so gut und nutzbar es auch seyn möchte, daß wir ein Stück Feld zu etwas anders gebrauchen könnten, als es bisher gebraucht worden ist. Und in Ansehung der ganzen Beschreibung von
des